

konsequente Anpassung des Einwanderungsstroms an die nationalen Prioritäten. Das wären die Nachteile einer Beibehaltung des status quo.)

2. Möglichkeit - Das Einwanderungsprogramm wird noch genauer als bisher auf die Erfordernisse der Wirtschaft und des Arbeitsmarkts abgestimmt.

(Dadurch würde eine sehr klare Trennungslinie zwischen der Kategorie der Einwanderer, die Kanada aufnimmt, weil der Arbeitsmarkt sie braucht, und den übrigen, aus anderen Gründen zugelassenen Kategorien gezogen. Diese Möglichkeit scheint aber mit der Beibehaltung einer "Zwischenkategorie" von Einwanderern unvereinbar zu sein, nämlich mit den "nominated relatives" (Einwanderern mit Bürge), bei deren Auswahl sowohl die kanadische Arbeitsmarktlage als auch Gesichtspunkte der Familienzusammenführung berücksichtigt werden.)

3. Möglichkeit - Aufstellung und Bekanntgabe von genauen Planzielen, durch welche die Zahl der jährlich zu erteilenden Visa auf globaler und regionaler Basis und eventuell auch für jede einzelne Außenstelle festgelegt wird.

(Dadurch könnte man das Einwanderungsprogramm jeweils mit der nationalen Bevölkerungspolitik bzw. mit den demographischen Wachstumsraten in Einklang bringen. Auch würde diese Methode eine wichtige Neuerung in der kanadischen Einwanderungspolitik bedeuten - nämlich die Einführung von Quoten für die Zahl der Einwanderer, die Kanada jedes Jahr aufnehmen will. Andererseits erscheint diese Möglichkeit nicht so umwälzend neu, wenn man bedenkt, daß es in jeder Einwanderungspolitik, auch in der von jeher von Beschränkungen weitgehend freien Einwanderungspolitik Kanadas, gewisse Begrenzungen hinsichtlich der Zahl der Einwanderer gibt. Auch wäre es bei dieser Möglichkeit sehr schwierig, eine geeignete Formel für die Aufteilung der Visaquoten auf die einzelnen Regionen und Länder aufzustellen.)

4. Möglichkeit - Festsetzung von Höchstgrenzen für den globalen Einwanderungsstrom unter genauer Angabe der Vorrangskala, die bei der Visumserteilung an die verschiedenen Einwandererkategorien innerhalb dieser Höchstgrenze einzuhalten ist.

(Diese Möglichkeit würde eine eingehende Vorausplanung und Vorbereitung für jedes Einwanderungsjahr voraussetzen. Dabei würde es sich vielleicht empfehlen, ein regelmäßiges Konsultationsprogramm einzurichten, durch das die Meinung der Provinzialregierungen und Ratschläge von bestimmten nichtamtlichen Stellen und Organisationen eingeholt werden könnten, um die Bundesregierung bei der Festsetzung der innerhalb der Planperiode zu erteilenden Anzahl der Einwanderungsvisa zu unterstützen. Weiter müßte noch die Reihenfolge bestimmt werden, in der Anträge aus den verschiedenen Einwandererkategorien zu bearbeiten sind. An die Festsetzung der Höchstgrenze und der Prioritäten würde sich dann eine Vorhersage der Zahl der Antragsteller nach Vorrangklasse, Herkunftsland und Erdteil anschließen. Durch das geschilderte Verfahren ließen sich manche Schwierigkeiten vermeiden, die sich ergeben, wenn man die Visaquoten auf regionaler Basis oder von Land zu Land im voraus festlegt (wie bei der 3. Möglichkeit)....

Herausgegeben von der Informationsstelle des Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten, Ottawa KLA OG2.

Nachdruck unter Quellenangabe gestattet; Quellennachweise für Photos sind im Bedarfsfall von der Redaktion (Mrs. Miki Sheldon) erhältlich. Ähnliche Ausgaben dieses Informationsblatts erscheinen auch in englischer, französischer und spanischer Sprache.

This publication appears in English under the title Canada Weekly. Cette publication existe également en français sous le titre Hebdo Canada. Algunos números de esta publicación parecen también en español bajo el título Noticiario de Canadá.